



Nummer 74 Feuertafel 479 Donnerstag, den 31. März 1932 Feuertafel 479 67. Jahrgang.

Ein Vorschlag Hugenberg's

Berlin, 30. März. In einem Aufruf macht der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, im Hinblick auf die Landtagswahlen, besonders in Preußen, auf die Gefahr aufmerksam, daß die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die kleineren Splinterparteien bei der Erhöhung des Wahlquotienten auf 50 000 bzw. 60 000 Stimmen in den einzelnen Wahlbezirken oder Wahlkreisverbänden die erforderliche Stimmenzahl nicht mehr aufbringen und daß dann die Stimmen verloren gehen. Alle Wahlen der letzten Zeit haben gezeigt, daß von den bürgerlichen Parteien nur die deutschnationale Stimmenzuwachs erfahren haben, während die Parteien der Mitte zum Teil sogar einen verheerenden Stimmenverlust zu verzeichnen haben. Die Deutschnationale Volkspartei habe nun die nationale Aufgabe, die nationale und bürgerliche Welt bei sich zu sammeln. Wenn und soweit die Führer der Mittelparteien es heute noch für angängig halten, eigene Wahllisten aufzustellen, sollte nach dem Vorschlag Hugenberg's ein Abkommen getroffen werden, daß die sonst verlorenen Reststimmen dieser Parteien auf die deutschnationale Landesliste kommen. Es werde sichergestellt, daß auf dieser Landesliste eine entsprechende Anzahl von geeigneten Vertretern der fraglichen Partei stehen und in den Landtag kommen. Die so Gewählten werden Hospitanten der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei, da auf Fraktionsstärke der betreffenden Parteien nicht zu rechnen ist. Ueber drei große Grundziele müßte dabei allerdings vollste Einigkeit herrschen: 1. Klarer und entschiedener Nationalismus und Unterordnung aller anderen Gesichtspunkte unter den des nationalen Freiheitswillens. 2. Ablehnung jeder Sorte von Sozialismus und Befestigung zum Wiederaufbau auf der Grundlage der Kameradschaft und der Vernunft. 3. Demgemäß Bildung eines nationalen antinazistischen Kabinetts in Preußen und im Reich.

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei schreibt zu dem Vorschlag, den allgemeinpolitischen Forderungen Dr. Hugenberg's müsse man zustimmen, sie seien aber zu sehr zum Vorteil der DNVP formuliert, als daß die DVV darauf eingehen könnte.

Immer rätselhafter

Eine Erklärung der NSDAP.

München, 30. März. Zu der gestrigen Erklärung des Reichsinnenministers Gröner teilt die Pressestelle der NSDAP mit: Die Abgeordneten Goering und Dr. Frank II haben im Verlauf ihrer Unterredung mit dem Reichsinnenminister Gröner dem General aus den Akten des Rechtsanwalts Dr. Frank II die Originalfassung des Befehls des Stabschefs der SA vom 2. März 1932, Vorbereitungen für den Reichspräsidentenwahlkampf betreffend, unterbreitet. Es ist unrichtig, daß General Gröner im Verlauf dieser Unterredung irgendwie erklärt hätte, daß wenn er den Wortlaut des Befehls vorher gekannt hätte, er sofort Einspruch erhoben hätte. Es wird demgegenüber ausdrücklich festgestellt, daß bei diesem Empfang Reichsinnenminister Gröner seinem Ersuchen über das Vorgehen Severings Ausdruck verliehen hat. Ausdrücklich hat Herr Reichsinnenminister Gröner erklärt, daß er persönlich an der Legalität Hitlers in keiner Weise zweifle.

Gröners Antwort

Hierzu wird vom Reichsinnenministerium erklärt, die Erklärung der NSDAP, betreffende nur die Mitteilung des Ministers Gröner, daß ihm vor dem Wahltag von dem Wortlaut des Befehls keine Kenntnis gegeben worden sei. Als der Reichsinnenminister nach der Wahl, nämlich am 18. März nachmittags, die Herren Goering und Rechtsanwalt Frank II empfing und von ihnen den Wortlaut des betreffenden Befehls erhielt, habe er die Herren über seine ablehnende Auffassung zu diesem Befehl nicht im Zweifel gelassen. Ueber das preußische Polizeivorgehen habe Gröner keinerlei Urteil abgegeben.

Kein österreichischer Besuch?

Wien, 30. März. Dieser Tage war halbamtlich verbreitet worden, der österreichische Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß und der Vizekanzler Ingenieur Winkler werden in nächster Zeit nach Berlin kommen, um das deutsche Hilfsangebot betr. Vorzugszölle für Österreich zu verhandeln. Von österreichischer Seite möchte man jedoch besonders für Industrieerzeugnisse, Holz

Tagespiegel

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ist am Mittwoch im Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin zu ihrer 56. Tagung zusammengetreten. Der Vorsitzende, Professor Boeckler (Halle), warnte in seiner Eröffnungsrede vor den Bestrebungen, die Chirurgie in eine Reihe von Spezialgebieten aufzusplittern, weil darunter die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses schweren Schaden nehmen müßte.

In Ithoe wurden sieben jugendliche Kommunisten verhaftet, die große Mengen aufreizender Schriften über die Umfassungsmauern der dortigen Reichswehrkaserne geworfen hatten.

Das mit 31. März zu Ende gehende Jahr des englischen Staatshaushalts schließt mit einem Ueberschuß ab.

Der „Oberste“ des neuen mandchurischen Staats hat den japanischen General Sojo um Entsendung japanischer Truppen gegen die chinesischen „Banditen“ gebeten. — Na also!

China wird erneut sich an den Völkerverbund wenden, wenn die Waffenstillstandskonferenz in Schanghai an der Hartnäckigkeit der Japaner scheitern sollte.

Käse, Butter und Zuchtvieh. Ausfallenderweise wird nun plötzlich mitgeteilt, daß keine amtliche Reise geplant sei. Winkler habe in letzter Zeit in dieser Sache rein private Besprechungen in Berlin und Prag gehabt. (Es scheinen inzwischen Schwierigkeiten entstanden zu sein, die wohl auf Frankreich zurückzuführen sein dürften.)

Dr. Dollfuß führte in einer Versammlung in Linz aus, die Vorzugszölle müssen nicht nur die Sicherung des Absatzes, sondern auch des Preises zum Ziel haben. Dabei muß das ausführende Land (z. B. Österreich) die Gewähr haben, daß es seinen Ausfuhrüberschuß in den aufnehmenden Staaten vertraglich voll unterbringen kann; der aufnehmende Staat, der die Vorzugszölle gewährt, muß sich wiederum verpflichten, niemals seinen ganzen Einfuhrbedarf durch die mit Vorzugszöllen bedachten Länder zu decken, sondern er muß einen Teil davon für die Einfuhr zum vollen autonomen Zoll freihalten. Denn dadurch wird gerade der Preis bestimmend beeinflusst und auf einer gewissen Höhe befestigt, woran auch der ausführende Staat grundlegend interessiert ist.

Das „System der Vorzugszölle“ wird in der Praxis noch manche harte Nuß zu knacken geben.

Neue Nachrichten

Brüning reist nicht nach London

Berlin, 30. März. Da Reichsfinanzminister Brüning auf seine geplanten Wahlreisen für die Präsidentenwahl nicht verzichten will, wird er sich bei der Besprechung in London, die nun Mitte nächster Woche stattfinden soll, durch den Staatssekretär v. Bülow vertreten lassen.

Tardiens Vorbesprechung

Paris, 30. März. Tardieu und Flandin reisen am Sonntag nach London zu einer Vorbesprechung mit MacDonald und Simon.

Die Pariser Blätter bezeichnen die neue Wendung als einen großen Sieg Tardiens. Er sei seiner Sache so sicher, daß er an der weiteren Verhandlung der vier Mächte in London, die wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche stattfinden, vorwiegend persönlich gar nicht teilnehmen.

Fröbel-Feier in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg (Thür.), 30. März. Die von thüringischen Staatsministerium mit dem Friedrich Fröbel-Haus in Bad Blankenburg veranstaltete Gedächtnisfeier zum 150. Geburtstag von Friedrich Fröbel wurde gestern in der hiesigen Stadthalle vor über 1000 Personen eröffnet, darunter Vertreter aus Schweden, Dänemark, Holland, Schweiz und Österreich. Die Unterrichtsminister fast sämtlicher deutscher Länder hatten Telegramme und Handschreiben geschickt. Nach Staatsminister Dr. Kästner-Thüringen sprachen

Berliner der verschiedenen Verbände und Vereine sowie der ausländischen Gäste. Den Mittelpunkt der Feier bildete ein Festvortrag über das Thema „Fröbel im Licht Goethes“. Die Gedächtnisfeier, die noch bis Donnerstag dieser Woche dauert, bringt täglich Vorträge unter dem Gesamttitel „Friedrich Fröbel — ein Führer aus den Wäldern der Gegenwart“ und wollen darüber hinaus auch das Verständnis der breiten Massen in gefördernden Abendvorstellungen für das Fröbelsche Gedankengut zu gewinnen versuchen.

Die braunschweigische Klage vor dem Staatsgerichtshof

Braunschweig, 30. März. Auf die Verwaltungsklage des braunschweigischen Staatsministeriums, die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des inneren Friedens aufzuheben oder ihre Gültigkeit bis 28. März zu beschränken, hat der Staatsgerichtshof der braunschweigischen Regierung jetzt mitgeteilt, daß er auf Grund seiner Geschäftsordnung vor Ablauf des Osterburgfriedens eine Entscheidung über die Klage nicht herbeiführen könne.

Neue Ausschreitungen in Spanien

Madrid, 30. März. In der Ortschaft Huescar in der Provinz Granada überfielen gestern etwa 300 Radikale eine Prozession, bemächtigten sich der in der Prozession mitgeführten Fahnen und zogen unter Abfingung der Internationalen durch die Dorfstraßen. Die Bewohner gerieten darüber in so starke Erregung, daß sie verächtlich aus den Häusern auf die Unruhestifter feuerten, und einige von ihnen schwer verletzten. Gendarmerie stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Der französische Haushaltsplan

Paris, 30. März. Der Senat hat den Voranschlag für 1932 verabschiedet. Nach den vielen Änderungen, die der Senat an dem Kammerplan vorgenommen hat, laufen die Einnahmen nunmehr mit 41 087 273 326 Fr., die Ausgaben mit 41 083 386 532 Fr. aus, so daß ein Einnahmeüberschuß von 3 886 794 Fr. zu verzeichnen wäre. Die Vorlage geht nunmehr wieder an die Kammer zurück.

Wie man die Deutschen heilen könnte

Das halbamtliche „Office du Vin“, das Fachorgan der französischen Weingärtner und Weinhändler, veröffentlicht folgenden sehr ernst gemeinten und jedenfalls sehr originellen Vorschlag zur „moralischen Abrüstung“: Von den Weizen werde bezeugt, daß eine gute Verdauung die Vorbedingung für gute Laune und verträgliches Wesen sei. Dazu verhehle vor allem Obst, Gemüse und Wein. Daß die Deutschen in ihrem von ihren Ahnen, den Hunnen (!) ererbten abschaulichen („abominable“) Charakter bis heute ganz gleich geblieben seien, rühre unbestritten von ihrer falschen Ernährung, ihrem zu geringen Verbrauch an Obst, Gemüse und vor allem Wein her. Die französische Regierung müsse daher in den Handels- und politischen Verträgen dafür sorgen, daß möglichst viel Obst, Gemüse und Wein von Frankreich nach Deutschland ausgeführt werde, dann werde die wilde deutsche Sinnesart sich allmählich bessern und Frankreichs Sicherheit gewinnen.

Ein unglaublicher Fall

Die „D. Tagesztg.“ teilt folgenden fast unglaublichen Fall mit:

Ein Angestellter, der jahrelang die hohen Beiträge für die Erwerbslosenunterstützung bezahlt hat, wird abgebaut. Er wird bei der zuständigen Stelle um Arbeitslosenunterstützung vorstellig. Sie wird abgelehnt. Weshalb? Man höre und staune: Da ein Wiederankommen in seinem alten Berufszweig völlig aussichtslos ist, hat sich der Abgebauerte entschlossen, einen andern Beruf zu ergreifen. Es gelingt ihm auch, eine Stelle zu finden, wo er unentgeltlich mit der unsicheren Aussicht, nach Jahren einmal Geld zu verdienen, beschäftigt wird. Diese Tätigkeit nun, die ihm nicht nur keinen Pfennig einbringt, sondern noch beträchtliche Unkosten verursacht, ist für die Erwerbslosenfürsorge Grund genug, ihm keine Unterstützung zu zahlen! Er wird also für den Entschluß, unentgeltlich zu arbeiten, statt auf der Straße herumzulungern, noch bestraft. Die Argumentation der Behörde, er sei durch seine neue Tätigkeit für das Arbeitsamt nicht greifbar, wenn ihm dieses in seinem alten Berufszweig Arbeit verschaffen könne, ist selbstverständlich hinfällig, da er jederzeit mit Freuden in seinen alten Beruf zurückkehren würde. Goethe hat sich durch sein Arbeitsbeschaffungsprogramm im zweiten Teil des Faust eine gewisse Zuständigkeitsberechtigung erworben, und man möchte mit einer kleinen Abwandlung mit ihm sagen: Vernunft wird Unstern, „Wohltat“ Plage!



Pflege Deinen Hals täglich... gurgle trocken mit Wahlzahn es gehört das zur Hygiene wie das Putzen Deiner Zähne!

Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. März. Die Reichsregierung hat unterm 21. März eine am 18. April 1932 in Kraft tretende Notverordnung erlassen, wonach der Vorstand der Arbeitslosenversicherung künftig aus den Vertretern des Verwaltungsrats selbst gebildet wird und diejenigen Aufgaben des Verwaltungsrats übernimmt, die zur Geschäftsführung der Reichsanstalt gehören. Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung verbleiben jedoch nach wie vor dem Verwaltungsrat. Die Zahl der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder, sowie der Verwaltungsausschüsse bei den Arbeits- und Landesarbeitsämtern wird vermindert und die Zahl der Sitzungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt. Beiträge und Teile von Beiträgen, die später als einen Monat nach Fälligkeit entrichtet worden sind, werden künftig für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand der Reichsanstalt ist also künftig keine neben dem Verwaltungsrat stehende Körperschaft mehr.

Württemberg

Vom Evang. Jungmännerwerk

K. Stuttgart, 30. März. Zum 10. Mal sammelte sich hiesig die Schar der hauptamtlichen Mitarbeiter des Württ. Evang. Jungmännerbunds zur alljährlichen Bundesarbeitskonferenz in den ersten Tagen der Karwoche im Erholungsheim Waldkraft bei Münsingen. Die an sich nicht große Schar hat durch den unerwarteten Heimgang des fast 20 Jahre im Bundesdienst stehenden Reiseleiters Uetmader im Sommer letzten Jahres und des langjährigen Vorsitzenden Pfarrers Heim aus Korntal erst vor ein paar Wochen eine schmerzliche Lücke erhalten.

Der Ueberblick über die Arbeit im vergangenen Winter stellte als überraschende Tatsache ins Licht, daß der Besuch der 6—8stägigen Bibellurse in den Vereinen fast durchgängig gut, zum Teil recht gut war. Die Herzen von vorwiegend politisch interessierten Jungmännern blieben meist verschlossen; nicht wenige blieben auch den Bibellurstunden ganz fern. Waren es vor 10 Jahren noch 270 Vereine, so sind es heute gegen 430. Während vor wenigen Jahren noch die Pfaffen in Bläser durch ihren Geist und Ton allerlei Sorgen machten, darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß das durch Posaunenbegänge und -turse ganz wesentlich anders geworden ist. Als vor 50 Jahren — 1882 — beim ersten deutschen Nationalfest der Evang. Jungmännervereine am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald andere Jungmännerbünde mit Massenscharen von Hunderten von Posaunenbläsern auftraten, da war im Württ. Bund ein einziger Posaunenchor vorhanden mit einer nicht einmal ein halbes Duzend erreichenden Zahl von Posaunenbläsern. Nach der letzten Bundeszusammenstellung waren es 2650 Bläser! — Schon lange marschiert der Württ. Bund an der Spitze der Bünde mit den eigenen Heimen; ihre Zahl hat sich auch in letzter Zeit wieder stetig vermehrt. Und ähnlich war es mit der Erstellung und Herrichtung von Spielplätzen, wo sich nicht wenige Arbeitslose betätigen konnten. Die Zahl der vereinsigenen Spielplätze — ganz abgesehen von den vielen gepachteten und kostenlos überlassenen — ist auf über 100 gestiegen.

Für den kommenden Sommer ist an Pfingsten ein großes Jungvolkzeltlager bei Münsingen und ebenso ein Pfadfinderlager bei Mühlacker geplant. Freizeiten sind wieder für Ältere im Wonnachtal anfangs Juli, für das Jungvolk beim Döbelheim im Schwarzwald vorgesehen, außerdem für Turner, Pfarrer, Reichswehrleute, neuerdings auch Lehrcorpsangehörige. Das heurige Bundesfest ist für den 17. und 18. September wieder nach Stuttgart ausgeschrieben.

Stuttgart, 30. März.

Weiteres Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Gültigkeitsdauer der Verordnung des Innenministeriums über Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel vom 29. Sept. 1931 war zunächst bis 31. März befristet. Das Innenministerium hat nun die Gültigkeitsdauer der bisherigen Verordnung bis 30. Sept. 1932 verlängert. Infolange sind also weiterhin alle (auch nichtpolitische) Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Aufzüge, Ausmärsche und Propagandasfahrten verboten. Das Verbot gilt nicht für gewöhnliche Leichenbegängnisse, die hergebrachten Züge von Hochzeitgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten. Weitere Ausnahmen können die Ortspolizeibehörden zulassen, wenn feststeht, oder durch entsprechende Auflagen sichergestellt ist, daß die Veranstaltung keinen politischen Zweck dient.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

Auf einem altoäterlichen Lehnstuhle, dem einzigen Fenster des schmalen Zimmers zugeteilt, saß ein Mädchen, mit einer Näharbeit beschäftigt. Mit hellen Augen blickte es um sich, und eine heitere Unruhe erfüllte ihr Herz. An den Wänden des Gemaches waren Kleidungsstücke aufgehängt, Bestandteile einer eleganten Damentracht. Die kahle Einrichtung, der Mangel an Fürsorge für jede Ausstattung des Zimmers, die auch nur den geringsten Anforderungen an Bequemlichkeit entsprochen hätte, bildete einen entscheidenden Gegensatz zu dem blühenden Aussehen des Mädchens, zu seiner Kleidung von schwerem Stoff im Geschmack und Schnitt des Rokokozeitalters. Man sah auf den ersten Blick, daß der enge Schaulplatz für die schlank, von einer anmutig sorglosen Bornehmheit strahlenden Gestalt nur als zeitwillige Unterkunft dienen konnte.

Für eine Reife, und für eine ziemlich erhebliche, galt es in den ersten Jahrzehnten nach dem Siebenjährigen Kriege in der Tat schon, wenn sich ein Landesherrmann aus einem Winkel Thüringens zu einem Besuch der Hauptstadt des kleinen Fürstentums erhob. Die schwerfällige Kutse des Freiherrn von Hartleben, in der er am Dienstag mit seiner Tochter Leonore von Lauterbach aufgebrochen war, um Weimar schon in der Frühe zu erreichen, befand sich hier, behufs Wlederherstellung, beim herzoglichen Hofschmiedemeister. Die Wohnung war bei Monsieur Grosch, dem hochfürstlichen Vatai auf Ruhegehalt — ein großes Zim-

Aufhebung von Lehrstellen an der Volksschule. In der gestrigen Sitzung der gemeinderätlichen Inneren Abteilung gab Bürgermeister Dr. Ludwig zwei Erlasse des Evangelischen und des Katholischen Oberkirchenrats bekannt, wonach der Abbau von Lehrstellen an der hiesigen Volksschule mit Genehmigung des Kultusministeriums in der Weise gemindert wird, daß vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats an der evang. Volksschule statt 41 nur 36, an der kath. Volksschule statt 9 nur 7 Lehrstellen aufgehoben werden. Die Innere Abteilung hat beschlossen, gegen diese Erlasse keine Einwendung zu erheben.

Hauptversammlung des Ev. Pfarrvereins. Heute vormittag fand die Hauptversammlung des Ev. Pfarrvereins im Herzog Christoph Saal. Sie war aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht. An ihr nahmen u. a. teil Kirchenpräsident D. Wurm, Präsident des Landeskirchentags, Generalstaatsanwalt D. Röcker, die beide das Wort ergriffen. Prälat D. Hoffmann, zwei Vertreter des badischen Pfarrvereins u. a. Den Hauptvortrag über „Die theologischen Grundlagen der Politik“ hielt Privatdozent Heinz Dietrich Wendland in Heidelberg. Er fand großen Beifall.

Annahme von Privattelegrammen in den Schnell- und Eizügen. Die Annahme von Privattelegrammen in den Schnell- und Eizügen durch das Zugbegleitpersonal, die zunächst nur versuchsweise eingeführt worden ist, soll laut Amtsblatt der Reichsbahndirektion Stuttgart weiter beibehalten werden.

Senkung der Hotelpreise. Die Stuttgarter Hotels und Gasthöfe haben ihre Zimmerpreise mit sofortiger Wirkung um durchschnittlich 20 Prozent gesenkt.

Die Raube des Verschmähens. Die Braut eines 23-jährigen Tapeziers in Stuttgart hatte das Verhältnis mit ihm gelöst, nachdem sie erfahren hatte, daß er mit einer gewissen Krankheit behaftet sei. Aus Rache schlich sich der Verschmähete mit gestohlenen Schlüsseln in die Wohnung der Brauteltern in deren Abwesenheit und schlug, schnitt und sägte alles entzwei, auch die Aussteuer des Mädchens. Der Schaden beträgt mindestens 2000 Mark. Ein Versuch, Bargeld aus einem Kasten zu stehlen, schlug fehl. Der Schnellrichter schickte den Tapezier auf 3 Monate 1 Woche ins Gefängnis.

Lebensmüde. In einem Haus der Ludwigsburger Straße wurde eine 45 J. a. Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Aufgefundene Kindsleiche. Am Mittwoch wurde in Münsingen a. N. die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Nestor gelandet. Die Leiche war in einen Schubkarton verpackt.

Die Konfessionszugehörigkeit der württ. Landtagsabgeordneten. Der bisherige Württ. Landtag, der nun aufgelöst wird, setzt sich aus 80 Abgeordneten zusammen. Im Gegensatz zum Reichstag besteht für den Württ. Landtag keine Pflicht, die Konfessionszugehörigkeit der Abgeordneten festzustellen. Auf Grund sorgfältiger privater Zusammenstellungen kann aber die „Schwäbische Tageszeitung“ ein ziemlich zuverlässiges Bild über die bisherige Konfessionszusammensetzung des Landtags geben. Danach waren es 42 evangelische, 20 katholische, 16 dissidentische Abgeordnete, 2 Abgeordnete gehörten anderen Religionsgemeinschaften an. Im einzelnen verteilten sich die Konfessionen folgendermaßen auf die Parteien: Wählerpartei und Bauerbund 18 evgl., 1 kath.; Nat.-Soz.; 1 evgl.; Deutsche Volkspartei 4 evgl.; Christl. Volksdienst 3 evgl.; Zentrum 16 kath.; Volksrechtspartei 1 evgl.; 1 kath.; Staatspartei 7 evgl., 1 kath.; Sozialdemokratie 8 ev., 1 kath.; 10 Dissidenten, 2 Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften; Komm. Partei und Komm. Opposition 6 Dissidenten.

Holzhaue und Krisenunterstützung. Durch Beschluß des Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwest wurden die Holzhaue ab 15. Januar bis 2. April zur Krisenunterstützung zugelassen. Da in diesem Jahr der Winter in den Hauptwaldgebieten sehr spät und mit reichem Schneefall eingetreten ist, besteht für die Holzhaue keinerlei Aussicht, ab 2. April Waldarbeit zu finden. Die Fällungsarbeiten sind nach wie vor größtenteils eingestellt. Andere Verdienstmöglichkeiten sind nicht vorhanden, so daß die zumeist ausgesteuerten Holzhaue samt ihren Waldgemeinden in größte Not geraten. In Anbetracht dieser Sachlage hat der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer erneut Antrag gestellt, die Krisenunterstützung um wenigstens vorläufig 4 Wochen zu verlängern.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Monatsausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug die Mehrausgabe bis Ende Februar 1932 im ordentlichen Haushalt 17.950.000 und im außerordentlichen Haushalt 518.000 Mark.

mer für den Vater und daneben das kleinere für Leonore, nebst der Stallung in der Nachbarschaft — schon seit Wochen im voraus gemietet. Ein entfernter Vetter des Freiherrn, ein armes, lustiges Blut, das als turmainischer Leutnant mit dem Gefolge des Stadthalters Dalberg beigegeben war, hatte wegen dieser Beförderung wiederholt von Erfurt nach Weimar reiten müssen. Leonore war ihm aber sehr dankbar für jede Spur seiner aufopfernden Dienste. Sogar einen schüsselförmigen Toiletenspiegel hatte er für ihren neubekalkten Käfig zu erobern vermocht. Der gute Vetter Ludwig, auf den sich der Vater sehr leicht besann, wenn er zu etwas gebraucht werden konnte, und dessen er nur mit der zögerndsten Verdrossenheit dachte, wenn umgekehrt der Leutnant seinen reichen Anverwandten einmal nötig hatte!

Der Freiherr von Hartleben war seit dem Morgen ausgegangen. Leonore sah seiner Rückkehr noch vor Mittag und in der Erwartung eines angenehmen Geschehnisses entgegen. Sie wußte nicht recht, welches Geschehnisses. Einen bestimmten Zweck aber mußte der Vater doch mit ihr in Weimar haben, sonst hätte er sich mit der Begleitung des Pfarrers Dehleschlägel hierher begnügt, der die Gelegenheit zur Mitfahrt ergriffen hatte, um sich dem neuen Generalsuperintendenten Herder einmal persönlich vorzustellen. Der Besuch bei der Buchmaderin der verwitweten Herzogin Amalie, zu welchem sie gestern von dem Freiherrn veranlaßt worden war, hatte die Bedeutung, daß sie den großen Familien der Stadt, vor allem dem Hofe zugeführt werden sollte. Vielleicht um einen Platz in der Umgebung einer der beiden Herzoginnen zu erhalten, der sie für die Dauer an Weimar fesselte. Bei diesem Gedanken schwindelte Leonore der Kopf vor Freude.

Senkung der Plakatanschlaggebühren. Nach Verhandlungen mit den Verbänden der Reklameunternehmen und dem Verband der Reklameverbraucher ist durch den Reichspreiskommissar zur Preisüberwachung eine Senkung der Plakatanschlaggebühren für Normal- und Spezialtarife mit Wirkung vom 1. April 1932 an um mindestens 10 Prozent im Durchschnitt des Tarifs vom 30. 6. 1931 angeordnet worden. Tarife, die seit dem 31. Dezember 1924 nicht mehr erhöht worden sind, müssen um mindestens 5 Prozent gesenkt werden.

Senkung an die Stadt. Die Villa Siegle, Keinsburgstraße 39, ein sehr wertvolles Anwesen, ist der Stadt als Geschenk zugefallen. Wie das N. T. hört, soll das Haus als Altersheim eingerichtet werden.

Von der Technischen Hochschule. Professor Dr. A. Simon (Stuttgart) hat den Ruf auf den Lehrstuhl für anorganische und anorganisch-technische Chemie an der Technischen Hochschule Dresden als Nachfolger von Geheimrat Förster angenommen.

Kostgeld für die Gefangenen. Durch eine Ministerialverordnung ist das Kostgeld für die Gefangenen bei den Bezirksstellen und den staatlichen Polizeiamtern einschließlich der Vergütung für die Zubereitung der Kost mit Wirkung vom 15. Februar 1932 bis auf weiteres von bisher 1.15 RM. auf 1.05 RM. herabgesetzt worden. Für die polizeilichen Transportgefangenen sind für das Mittagessen 36 Pf., für das Nachessen 36 Pf., für das Frühstück 33 Pf. festgesetzt worden.

Aus dem Lande

Waldenbuch, N. Stuttgart, 30. März. Hirsche in Schönbuch. Am Karfreitag kreuzten 9 Hirsche (darunter 4 Geweihträger) die alte Straße Waldenbuch-Dettenhausen im freien Feld. Beim Ueberqueren der neuen Staatsstraße wurden sie von einem Personenauto, das ob des seltenen Anblicks stoppte, verschreckt und suchten ein Walddickicht auf. Kurz nachher waren wieder 4 Hirsche in 200 Meter Entfernung zu sehen.

Vord. N. Belzheim, 30. März. Ungewöhnlicher Unfall. Am Osterdienstag früh brach ein Möbelwagen, der von Vord. nach Schorndorf fahren wollte, auf der hiesigen Stadtwage ein. Die Waage wurde so stark beschädigt, daß sie unbrauchbar wurde. Das Lastauto konnte ohne ernstlichen Schaden sein. Fahrt fortsetzen.

Verholomä, N. Omänd, 30. März. Schwere Schlägerei. Am Ostermontag in der Frühe geriet der verheiratete Tagelöhner Johannes Gröbinger mit seinem Schwager Paul Knöpfle in einem Privathaus in Streit, wobei sie sich gegenseitig durchprügelten. Knöpfle verließ das Haus. Als nun später Gröbinger das Haus verlassen wollte, erhielt er unter der Haustüre von Knöpfle einen mit einem schweren Lattenstück ausgeführten Schlag auf den Kopf, so daß Gröbinger sofort umfiel. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest. Der Täter wurde verhaftet.

Hall, 30. März. Zur Landtagswahl. Eine Versammlung von Vertrauensmännern der Deutschen Nationalen Volkspartei aus den Oberämtern Heilbronn, Döhringen, Hall-Grailsheim, Gerabronn und Wergentzheim hat als Spitzenkandidaten in diesen zu einem Wahlkreisverband zusammengeschlossenen Oberämtern den Oberförster Dr. Walter Schrozberg aufgestellt.

Ellwangen, 30. März. Rascher Tod. Vermessungsrat Stoll bei der Amtsprüfung wurde gestern vermittags auf der Straße von einem tödlichen Schlaganfall betroffen. Er stand im 55. Lebensjahr und war ein Sohn des Stadtpflegers und Geometers Stoll in Wangen i. A.

Reutlingen, 30. März. Eine unheimliche Entdeckung wurde auf dem Heustock des Adlerwirts Müller in Krumbach (Baden) gemacht. Der Ende der 30er Jahre stehende Knecht Wilhelm Faulstich von Eningen bei Reutlingen wurde im Heubarn vorgefunden, wo er schon seit sechs Wochen in einer Höhle zugebracht hatte. Der Bedauernswerte liegt einem Skelett. Man nimmt an, daß er sich ab und zu in der Nacht in die Behausung des Adlerwirts geschlichen hat und etwas Proviant holte. Seine letzte Dienststelle war bei Müller auf dem Sohlenmaierhof. Es wird ihm das Zeugnis eines fleißigen Knechtes ausgestellt, der nur ab und zu etwas über den Durst getrunken haben soll. Mittels Auto wurde der völlig verkrümmerte und menschenscheue Mann ins Reutlinger Krankenhaus verbracht.

Obernheim, N. Spaichingen, 30. März. Brand. Am Samstag brach in der Scheune des Anwesens von Josef Hämmerle Feuer aus, das auf das angebaute Dekonomiegebäude von Johannes Mauthe, Schneider, übergrieff und beide Anwesen in Asche legte.

Aber die Hoffnung auf eine Ehrenstelle von so großem Glanz und Vorteil war am Ende zu überschwenglich. Die junge Dame beschränkte ihre Phantasie auf Ziele, die erreichbar schienen. Zunächst darauf, daß ihr Aufenthalt in Weimar von möglichst langer Dauer sein möge. Daß sie dann bei Hofe empfangen, von der regierenden Herzogin mit Einladung bedacht, daß sie hier und da einmal in den engeren Zirkel gezogen würde, wo sie sich der Person des Regenten dem Herzog Karl August, nähern dürfte, das war ihre dringende Sehnsucht, ihr unbesiegbarer Wunsch. Sie hatte soviel auf dem Herzen! Sie mußte dem Herzog — war sie sich nur erst eines guten Eindruckes auf ihn bewußt — so schwere Sorgen klagen, ihn für eigene und fremde Angelegenheiten so in Anspruch nehmen, daß ihr ganzes Vertrauen an dieser Begegnung hing. Denn war Karl August nun erst von allem und jedem unterrichtet, so konnte keine Gefahr des Unheils länger standhalten. Fürsten sind allmächtig. Und was die Bereitwilligkeit zu helfen anbelangt, so sind junge Fürsten schönen Fürbitterinnen gegenüber auch allgütig.

Der Gedanke an ihre Vorstellung im „Fürstenhause“ gestaltete sich in ihrer Einbildungskraft bereits zu lieblichsten Szenen. Wäre ihr nur nicht etwas bange vor dem dort einzuhaltenden Zeremoniell gewesen. Der Umgang mit so hohen Personen forderte einen Ton von ihr, den kennenzulernen ihr Lauterbach keine unmittelbare Gelegenheit gegeben hatte. Vortäuflich übte sie sich in der Kunst der höflichen Anrede ein.

(Fortsetzung folgt).

Bubshelm M. Spalchingen, 30. März. Schwere U-
sturz von der Ruine Granegg. Am Ostermontag
erfolgte der 21. J. a. alte Ostau Sturz von Tübingen die ro-
manisch auf steilem Felsen gelegene Ruine Granegg, ein
ganz waghalsiges Unternehmen. Beim Abstieg stürzte er aus
einer Höhe von 14 Metern in die Tiefe, wobei er sich sehr ge-
fährliche innere und äußere Verletzungen zuzog. Er wurde
ins Bezirkskrankenhaus Tübingen verbracht.

Tübingen, 30. März. Todesfälle. Im Alter von
73 Jahren ist der in weiteren Kreisen bekannte Oberreal-
lehrer a. D. Karl Brösamlen gestorben. — Optiker
Ludwig Meßger ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Tübingen, 30. März. Studienkonferenz der
Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit
Professoren. In der Woche vom 7.—11. März hat
die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft
eine dritte Studienkonferenz mit deutschen Hochschullehrern
abgehalten. Der Zweck dieser Veranstaltung liegt darin,
den Theoretikern, die sich als Techniker des Verkehrs-
wesens, als Wirtschaftswissenschaftler und als Staats- und
Verwaltungsrechtler besonders auch mit den Problemen des
Eisenbahnwesens beschäftigen, durch Vorträge und Füh-
rungen einen Einblick in die Verhältnisse der Reichsbahn
zu geben, andererseits die Reichsbahndienststellen im un-
mittelbaren Gedankenaustausch an den Ergebnissen der
wissenschaftlichen Forschung teilnehmen zu lassen.

Pliezhausen, M. Tübingen, 30. März. Einspruch
gegen die neue Hochspannungsleitung. Der
Gemeinderat hat gegen die vom Rhein-Westf. Elektrizitäts-
werk Essen-Ruhr geplante Erteilung einer weiteren 220 000-
Voltleitung parallel zu der bestehenden Hochspannungslei-
tung und in einem Achenabstand Einspruch erhoben, weil
durch diese Leitung das Landschaftsbild verhandelt würde.

Göppingen, 30. März. Betrugsfall. Bei dem
Betrugsfall einer im Göppinger Bezirk befindlichen
Wollgarnfabrik handelt es sich, wie uns mitgeteilt wird,
nicht um die Kammgarnspinnerei Süßen GmbH., sondern
um eine andere Wollgarnfabrik des Bezirks.

Göppingen, 30. März. Schlägerei mit Zige-
nern. Am Ostermontag-Nachmittag kam es in Holzheim
zwischen einer dicht bei einer Zigeunerunterkunft wohnen-
den Familie und den Zigeunern zu einer größeren Prügelei,
in der Ziegelsteine und dicke Prügel eine wesentliche
Rolle spielten. Die Zigeuner bearbeiteten ihren Wider-
sacher, gegen den sie wegen einer geringfügigen einen
Häß hatten, derart, daß er erheblich verletzt vom Platz
getragen werden mußte. Die Unruhestifter sehen ihrer
Bestrafung entgegen.

Ravensburg, 30. März. Tagung der württem-
bergischen Schlossermeister. Der Verbandstag
würtembergischer Schlossermeister, verbunden mit dem 25-
jährigen Jubiläum des Verbands würtembergischer Schlosser-
meister, findet am Sonntag, den 5. Juni d. J. in Ravens-
burg statt.

Lindau, 30. März. Ein Kind tödlich verbrät.
Bei der Heizersfamilie Fuchs in Lindau-Neutin war ein
2½-jähriger Knabe in Pflege genommen worden. In der
Wachküche geriet das Kind in einem unbewachten Augen-
blick in ein Gefäß mit heißem Wasser und warf es um.
Das Kind wurde am ganzen Körper derart verbrät, daß
es nach 5 Stunden seinen schweren Verletzungen erlag.

Lokales.

Wildbad, den 30. März 1932.

Unser neuer Roman. Wenn heute alle Welt nach seinem
100. Todestag das Andenken des unsterblichen Dichters
Goethe feiert, so wollen wir unsere Leser mit un-
serem neuen Roman einen Blick in Goethes Leben tun lassen.
Unsere Literatur weist wenig Werte auf, die sich so einzu-
fühlen vermögen in das Wesen und den Stil einer vergan-
genen und doch lebendigen Epoche, wie diese lebenswerte
Schöpfung Robert Heller's, von Th. Scheffer bearbeitet.
Mit einer Zartheit und spielerischen Anmut, wird hier das
fähne Unterfangen eines ebenso schönen wie geistreichen
Edelfräuleins geschildert, das aus einem thüringischen Land-
städtchen nach der Dichterstadt Weimar kommt, wo eben
Goethe als strahlender Stern am Musenhofe des Herzogs
Carl August den Glanz seines aufsteigenden Ruhmes ent-
faltete. Das abenteuerliche Gegenstück des jungen Herzogs
spannungsgeladene Wirrnisse hervor. Ein reizvolles
Liebes- und Intrigenspiel, das zugleich ein grazioses gezeich-
netes lebendiges Bild des klassischen Weimars gibt, führt
trotz aller Hemmungen zur glücklichen Lösung und — nach
kurzer Verstimmung — zur Vertiefung der Freundschaft
zwischen Fürst und Dichter.

Ablauf der Krisenunterstützung für Holzhauer? Durch
Beschluss des Herrn Präsidenten des Südwestbezirkles wur-
den die Holzhauer ab 15. Januar bis zum 2. April zur Krisen-
unterstützung zugelassen. Da in diesem Winter der
Schneefall sehr spät einsetzte und in den Hauptwaldgebieten
noch keinerlei Möglichkeit auf Beschäftigung besteht, hat der
Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer Antrag gestellt, daß
die Bezugsdauer der Krisenunterstützung um vorläufig
wenigstens 4 Wochen verlängert werden möchte. Es wurde
dabei auf die schlechte Lage der Holzhauer verwiesen, die
auch von den Waldgemeinden keinerlei Hilfe erhalten kön-
nen. Bekannt sind zu den niedrigen Löhne und die geringe
Arbeitsmöglichkeit z. B. im Wald. Es wäre zu wünschen,
daß dem Antrag des RM. Rechnung getragen würde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zeitungsverbot. Die „Norddeutsche Tageszeitung“ in
Glogau sowie die nationalsozialistische „Neue Kreiszeitung“
in Bad Liebenwerda (Prov. Sachsen) sind wegen Verbrei-
tung des Wahlausfalls Hitters auf je 5 Tage verboten wor-
den. Die nationalsozialistischen Blätter „Frankfurter Volks-
stimme“ und „Rassauer Volksblatt“ (Wiesbaden) sind er-
neut bis 4. April verboten worden.

Skarekprojek. In der Mittwochnachmittag befandete
der Buchmachergeselle von Lindenau, daß Willi Skarek bei

ihm im Jahr 1924 und 1928 60 000 bis 100 000 Mark in
Betten umgelegt habe. Es sei ein Verlust von etwa 20 000
Mark in jedem Jahr für Skarek entstanden. Dann wurde
die Schwägerin Willi Skareks, Frau Bärtsch, vernommen.
Weber Willi Skarek jetzt das Geld zum Lebensunterhalt
nehme, könne sie nicht sagen. Es würden ab und zu
Schmuckstücke der Frau Skarek verkauft. Vorsitzender:
„Vor zehn Minuten hat erst Willi Skarek gesagt, daß seine
Frau überhaupt keinen Schmuck bekommen habe. Wissen
Sie, ob Willi Skarek irgendwo noch ein Bankkonto oder
einen Safe mit einer Million hat?“ Zeugin: „Davon habe
ich keine Ahnung.“ Ein Dienstmädchen Skareks gab an,
daß die Familie jetzt einfach lebe.

Ein Wal in der Unterelbe gestrandet. Ein Wal von
ungefähr 120 Zentnern wurde am Freitag in der Elbmün-
dung von einem Bergungsdampfer gefischt. Der Wal war
auf Grund geraten und bemühte sich vergeblich, wieder los-
zukommen. Der Bergungsdampfer fuhr bis auf 50 Meter
an das mit der Schwanzflosse wild um sich schlagende Tier
heran und setzte ein Boot mit mehreren Leuten aus, die mit
äußerster Vorsicht eine Stahlschlinge langsam unter die
Schwanzflosse gleiten ließen. Nach mehrstündigen Ver-
suchen gelang es, eine Verbindung von der Schwanzflosse
bis zum Bergungsdampfer herzustellen. Nach längerem
Kampf zwischen Bergungsdampfer und Wal behielt ersterer
die Oberhand. Nach fünfständiger Reise traf der Dampfer
in Cuxhaven ein. Allerdings war das Tier, dessen Kopf
lange Zeit unter Wasser schwebte und durch die Verbie-
gungen der Gleichgewichtslage unfähig war, sich zu bewegen,
erst i. d. T. Der Dampfer setzte mit dem Wal im Schlepptau
die Reise nach Hamburg fort.

Die Instandhaltung des Frankfurter Goethe-Hauses. Der
Auftrag, der von Frankfurt aus vor einem halben Jahr für
eine Stiftung zugunsten der Instandhaltung des Goethe-
Hauses und des Goethe-Museums ausgegangen ist, hat bis
jetzt eine halbe Million Mark ergeben; darunter sind viele
kleine und kleinste Spenden. Die Sammlung soll noch fort-
gesetzt werden.

Auch die Schupo marschiert mit Musik durch die Linden.
Die Brandenburger Torwache der Schutzpolizei wird von
dieser Woche an, wie bereits die Reichswehr, mit Musik auf-
marschieren. Am Ostermontag um 12.30 Uhr marschierte die
Truppe von der Polizeiuferkante in der Prinz-Friedrich-
Karl-Straße durch die Universitätsstraße die Linden ent-
lang zum Brandenburger Tor, wo da durch die Linden
zurück zum Gendarmenmarkt, wo als Abschluß des Auf-
marsches ein Konzert gegeben wurde. Der Aufmarsch fin-
det an jedem Montag und Donnerstag statt.

Selbstmordversuch des Segelfliegers Groenhoff. Der be-
kannnte Segelflieger Groenhoff in Darmstadt, der kürzlich
einen Automobilmisfall hatte, bei dem die Schwester seines
Fliegerkameraden Riedel den Tod fand, hat wegen dieses Un-
falls am Karfreitag versucht, sich auf dem Truppenübungs-
platz bei Darmstadt mit Leuchtgas zu vergiften. Sein Zustand
ist lebensgefährlich.

Der Grund der Jenaer Familientragödie. Die Unter-
suchung der furchtbaren Tat, die in Jena in der Nacht zum
Karfreitag sieben Menschen das Leben gekostet hat, hat
ergeben, daß Oberlandesgerichtsrat Dr. Meurer schwer
augenleidend war. Am Gründonnerstag hat er, wie er selbst
in einer Mitteilung an eine Verwandte schrieb, sein „Todes-
urteil“ gehört: „In etwa zwei Monaten blind“. Das hat
dem ohnehin seelisch bedrückten Mann den Rest gegeben.
Die sieben Leichen wurden am Dienstag durch Feuer be-
stattet.

Liebesdrama an der Riviera. Der tunesische Prinz Ben
Ahat hat in dem französischen Badeort Cap d'Azur bei Monte
Carlo die Gattin eines früheren Attentäters bei der finnischen
Gesandtschaft in Paris, zu der er in Beziehungen stand, er-
schossen und sich selbst eine schwere Schußverletzung beige-
bracht. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die
beiden freiwillig aus dem Leben scheiden wollten. Man ver-
mutet, daß der Vater des Prinzen die Verbindung seines
Sohns mißbilligte und sie zu verhindern suchte.

Kein Theaterstreik in Frankreich. Nach langen Ver-
handlungen ist am Sonntag im französischen Theaterstreik
eine Entspannung eingetreten. Tardieu erklärte den Ver-
tretern der Theater und Kinos, er werde sich in der Kam-
mer dafür einsetzen, daß die staatliche Theatersteuer von
5 auf 2 v. H., die Armensteuer der Theater von 10 auf 7,5
v. H. herabgesetzt und ein Staatskredit von 12 Millionen
Franken gewährt werde. Die an 11 000 Theater und Licht-
spielplätze ergangene Aufforderung zum Ausstand wurde dar-
auf zurückgezogen.

Schweres Unglück beim Sprengen von Eismassen. In
Rifloshasa (Rumänien) war eine Pionierabteilung damit
beschäftigt, Eisblöcke des Marosflusses mit Dynamit zu
sprengen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Korporals explo-
dierte eine Granatpatrone vorzeitig, wodurch 100 Kg. Dyna-
mit in die Luft flogen. Der Korporal wurde in Stücke geris-
sen und zwei andere Soldaten getötet. Vier Pioniere wurden
durch Splitter schwer verletzt.

Ein neuer Rekordflug. Der englische Flieger Mollis-
son, der im vorigen August einen Rekordflug von Australi-
en nach England machte, hat einen neuen Rekordflug auf-
gestellt, indem er von England nach Kapstadt in vier
Tagen und sieben Stunden flog. Bei seinem Flug, den er
ohne jedes Gepäck flog und bei dem er auch keine Waffe mit-
nahm, landete er in der Sahara, weil ihn das Überfliegen
der Wüste zu sehr ermüdet hatte. Nach einer Ruhepause von
einer Stunde nahm er den Flug wieder auf.

Neuer Wirbelsturm in Amerika. In der Nacht zum
Ostermontag trat in Alabama und West-Georgien ein neuer
Wirbelsturm auf, dem nach den bisherigen Meldungen 9
Menschenleben zum Opfer fielen. 50 Personen wurden ver-
letzt.

Pensionskasse für Körperchaftsbeamte. Die Einnahmen
der Pensionskasse für Körperchaftsbeamte im Rechnungs-
jahr 1930/31 stellten sich auf 9 153 872,22 Mk., darunter
Umlage auf die Körperchaften 7 517 861,25 Mk. Die Aus-
gaben beliefen sich auf 7 526 396,83 Mk. Es wurden aus-
gegeben für Ruhegehälter 4 616 865,06 Mk., für Witwen-
und Waisenerfahrungen 2 442 155,52 Mk. und für Sterbe-
nachgehälter 165 375,25 Mk. Die Ausgaben für die Ver-
waltung stellten sich auf 117 898,41 Mk.

Die Hebammen sollen billiger werden. Die Verhand-
lungen des Reichskommissars für Preisüberwachung mit den
Verbänden der Hebammen haben zu folgender Verein-
barung geführt: Die Hebammen werden die verminderte
Kaufkraft der Bevölkerung weitestgehend berücksichtigen;
beabsichtigt eine Hebamme, ausnahmsweise die Höchsttarife
der amtlichen Gebührenordnung zu überschreiten, so hat sie
vor Aufnahme ihrer Tätigkeit die anderweitige Festsetzung
der Gebühren ausdrücklich zu vereinbaren. Von allgemeinen
Maßnahmen zur Senkung der einzelnen Gebührensätze hat
der Reichskommissar mit Rücksicht auf die großen Verbie-
denheiten der örtlichen Verhältnisse Abstand genommen.
Er hat jedoch die Länderregierungen um Prüfung gebeten,
ob und in welchem Umfang eine Senkung der Sätze der
Gebührenordnungen notwendig ist. Die Länderregierungen
sind ermächtigt worden, die erforderlichen Anordnungen zu
treffen.

Brandstiftung. Nachdem bereits am Ostermontag in
Glabach-Abend (Aheimpr.) auf einem Fabrikgrundstück ein
Brand ausgebrochen war, entstand am Ostermontag in der
außer Betrieb befindlichen Spinnerei derselben Fabrikanlage
von neuem Feuer. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist
der 70jährige Besitzer verhaftet worden.

Eine „Menschenwespe“. Seit einigen Wochen treibt in
Triest eine sogenannte Menschenwespe ihr Unwesen auf den
Straßen. Es handelt sich um einen noch nicht gefasteten
jungen Mann von etwa 25 Jahren, der mit einem Feder-
messer junge Mädchen in den Oberschenkeln sticht. Zahlreiche
Mädchen sind auf diese Weise verletzt worden; viele wegen
überhaupt nicht mehr auszugehen. Der entweder irrationale
oder anormale Mensch hat seine Tätigkeit bereits zweimal
eine Zeilang eingestellt, dann aber wieder aufgenommen.

Konkursverfahren gegen Jan Kubelik. Das Wiener Zivi-
landesgericht hat am Mittwoch über den bekannten Geigen-
künstler Jan Kubelik und seine Frau Marianne das
Konkursverfahren eröffnet. Die beiden sind Groß-
grundbesitzer in Rothenurm in Burgenland. Ihr Besitz ist
mit 900 000 Schilling überschuldet. Kubelik gibt an, insolge
der großen Kursstürze seiner im Ausland liegenden Papiere
nicht in der Lage zu sein, den Verbindlichkeiten nachzu-
kommen.

Familientragödie in Norwegen. 7 Tote. In Verdal
in der Nähe von Drontheim tötete ein 21jähriger junger
Mann, vermutlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit,
Vater und Mutter und seine fünf Geschwister im Alter von
4—20 Jahren. Der Mörder legte dann Feuer an das
Wohnhaus und benachrichtigte Feuerwehr und Polizei.
Bereits in den letzten Tagen waren bei dem Täter An-
zeichen von tiefer innerer Erregung zu bemerken.

Großer Bankraub. In Minneapolis (St. Minnesota)
drangen 7 mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen
bewaffnete Männer in eine enfernte Filiale der North-
western National-Bank ein, stahlen 50 000 Dollar in bar
und 150 000 Dollar in Wertpapieren. Die Räuber flüch-
teten mit ihrer Beute.

Umflüchtige Dienstinrichten

In den Ruhestand versetzt: Rechnungsrat Hart bei der Lan-
desversicherungsanstalt Württemberg; Polizeihauptmann Gasser
bei der Polizeidirektion Heilbronn.

Übertragen: Die Pfarren Schafhausen, Def. Böblingen, dem
Pfarrer Fleiderer in Auenstein, Def. Marbach, und Ober-
briden, Def. Badnang, dem Pfarrverweser Weipert in Schmie,
Def. Knittlingen.

Württembergische Landesheater

Am Sonntag, 3. April, findet die 25. Aufführung von D. W.
Palkschs „Mademoiselle Docteur“ statt, die nach ihrer erfolg-
reichen Uraufführung in Stuttgart über 25 Bühnen ging.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 1. April:
8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußkitt. 7.40: Wetterbericht. 10.00:
Schallplattenkonzert. 10.45: Funkwerbungskonzert. 11.00: Nachrichten, Zeit-
angabe. 11.15: Werbenachrichten. 11.30—11.45: Babilisches Funkwerbung-
skonzert. 12.00: Wetterbericht, Schmeberich. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35:
Schallplattenkonzert. 13.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Schall-
plattenkonzert. 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene.
15.30: Volkssagen aus dem Elsaß. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Land-
wirtschaftsnachrichten. 18.40: Vortrag: „Die Entzündungslehre als Selbst-
aufklärung“ 1. 19.00: Vortrag: Operatör und kaiserliche Behandlung des
Gallensteins. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.35: Mandantenkonzert.
20.05: Symphoniekonzert. 21.45: Klavierabend. 22.35: Nachrichten, Zeit-
angabe, Programmänderungen. Wetterbericht, Sportbericht. 23.05—24.00:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Handel und Verkehr

Die Reichsteuereinnahmen im Februar 1932

Im Februar 1932 betragen (in Millionen RM.) die Einnahmen
des Reichs bei den Besitz- und Verkehrssteuern 366,3, bei den Zöl-
len und Verbrauchsabgaben 192,8, zusammen 559,1. Im Februar
fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die
Vermögenssteuer und auf die Aufbringungsumlage für 1931.
Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die Erhöhung der
Umsatzsteuer sowie die neu eingeführte Umsatzsteuer aus.
Gegenüber Februar 1931 sind ohne Berücksichtigung von
1,3 Mill. der mit dem 1. Februar 1931 aufgehobenen Reichsanteile
im Februar 1932 an Besitz- und Verkehrssteuern 39,0, an Zöl-
len und Verbrauchsabgaben 32,7, insgesamt 71,7 weniger aufge-
kommen. Das Aufkommen in diesen beiden Monaten ist aber nicht
ohne weiteres vergleichbar, weil in der Zwischenzeit in sehr wesent-
lichen Punkten Änderungen in der Gesetzeslage eingetreten sind.
So ist z. B. die Krisensteuer neu eingeführt, die Umsatzsteuer erhöht
und andererseits die Aufbringungsumlage gegenüber dem Vorjahr
gesenkt worden.

Das deutsch-polnische Abkommen

Wie „Dzi-Byty“ berichtet, ist in dem neuen Handelsabkom-
men mit Polen nicht im entferntesten das erreicht worden, was
von der deutschen Industrie erhofft wurde. Polen hat seine Ein-
fuhrverbote gegen gewisse deutsche Waren durch sogenannte Kon-

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie
Über 114 Millionen RM. Gesamtgewinne
39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Hängen (bestimmte Einfuhrmengen) steht, die nur 80 v. H. des Wertes ausmachen, die die deutsche Ausfuhr nach Polen in dem Postampferfahr 1931 hatte. Dagegen ist von Deutschland zugunsten Polens der erhöhte Butterzoll von 170 auf 100 und der Eierzoll von 100 auf 30 % herabgesetzt worden. Polen wird seine bisherigen ausschließlichen gegen Deutschland gerichteten Einfuhrverbote durch S. 4 H. 30 f. 11 e. erheben, die sehr hoch sein werden. Der Vorteil des Abkommens liegt also weit überwiegend auf polnischer Seite.

Holland gegen die Einschleppung des Kartoffelkäfers

Durch eine Verordnung der holländischen Regierung wird die Einfuhr und Durchfuhr von Kartoffeln und frischem Gemüse aus Frankreich mit sofortiger Wirkung zur Bekämpfung des Koloradokäfers verboten. Die Einfuhr und Durchfuhr von Gemüse kann jedoch gestattet werden, wenn die betreffenden Sendungen mit einer ausreichenden Erklärung des französischen Instituts für Pflanzenkunde versehen sind, wonach eine Infizierung durch den Koloradokäfer nicht möglich ist. In der Begründung zu der Maßnahme, die nötigenfalls auch auf andere Länder ausgedehnt werden kann, heißt es, daß infolge der von England und Deutschland ergriffenen Abwehrmaßnahmen die Gefahr entstanden sei, daß die von diesen Ländern zurückgewiesenen französischen Erzeugnisse über Holland geleitet oder in Holland abgeliefert werden könnten.

Berliner Pfundkurs, 30. März, 15,74 G., 15,78 P.

Berliner Dollarkurs, 30. März, 4,209 G., 4,217 P.

Privatdiskont 6 v. H. G., 5,875 v. H. P.

Wert Silberpreis, 30. März Grundpreis 41,90 RM. d. K.

Wieder amtliche Kursfeststellung an der Berliner Börse ab 12. April. Der Vorstand der Wertpapierbörse Berlin hat beschlossen, die amtliche Kursfeststellung für Wertpapiere am 12. April 1932 wieder aufzunehmen, da an diesem Tag die Aufhebung des Kursveröffentlichungsverbots der Reichsregierung vorgefallen ist.

Der Silberbestand der Reichsbank hat sich in der letzten Berichtswoche weiter um 32,95 auf 208,70 Mill. RM. erhöht.

Zeichnungsfristverlängerung für die steuerfreie Reichsbahnanleihe. Die Frist für die Zeichnung der 4%prozentigen steuerfreien Reichsbahnanleihe 1931 wird bis auf weiteres verlängert. Sie sollte am 31. März 1932 ablaufen. Die bisherigen Einzahlungsfristen bleiben bestehen.

Englische Schuldzahlung. Das englische Schatzamt hat am 29. März weitere 30 Mill. Dollar zurückbezahlt von dem 200-Millionen-Darlehen des New Yorker Morgan-Konzerns. Erst kürzlich waren davon 150 Mill. Dollar zurückbezahlt worden.

Kritischer Stand im Kreuger-Konzern. Nachrichten aus Stockholm zufolge ist der Vermögensstand beim Kreuger-Konzern nach wesentlich ungünstiger, als der kürzlich ausgegebene Bericht der Vermögensverwaltung erkennen ließ. Selbst die Aktien der Zündholzfabrik und der Telefon-Gesellschaft, die als die besten galten und die man retten zu können glaubte, sind, wie das Regierungsblatt „Svenska Morgonbladet“ mitteilt, so gut wie nichts mehr wert. Bei dem Konkursunternehmen sind also nicht mehr viel Vermögenswerte vorhanden.

Der Gesamtverlust von Kreuger u. Toll soll nach bisheriger Berechnung 1017 Millionen Kronen (nach heutigem Kurs etwa 85,53 Mill. RM.) betragen.

Kursstürze in Stockholm. Die Stockholmer Börse hatte am Dienstag einen neuen schwarzen Tag. Sowohl die internationalen als auch die einheimischen schwedischen Papiere hatten starke Einbußen zu verzeichnen. Diese Entwicklung war nach der schlimmen Erklärung des Kreuger-Untersuchungsausschusses zu erwarten. Auffällig waren die Kursrückgänge bei Telefon Ericsson, die über 50 Prozent verloren, Grängsberg (Eisenerze), die von 73 auf 48 fielen, sowie bei der Scandinaviska Kredit AB, mit einer Abschwächung von 131 auf 100 Prozent. Die schwedische Krone hielt sich nicht nur, sondern verbesserte sogar fast allen ausländischen Währungen gegenüber ihren Stand. Das bis 31. März laufende Moratorium wird verlängert werden müssen.

Die Ruhr-Kohlenlieferung an Brasilien. Zu dem Anlauf von 75 000 Tonnen Ruhrkohle durch die brasilianische Regierung für die dortigen Eisenbahnen wird mitgeteilt, daß die Lieferung in der beabsichtigten Menge nicht gegen Kasse ausgetauscht wird. — Mitte Oktober v. J. sollte bekanntlich ein solches Tauschgeschäft von 500 000 Tonnen Ruhrkohle gegen 200 000 Sad (zu je 60 Kg.)

Kaffee ausgeführt werden. Es kam nicht zustande, da die englischen Bankiers, denen der brasilianische Kaffee wegen Darlehen verpfändet ist, den Kaffee nicht freigaben, weil die Kohlenlieferung deutschen Eruben statt englischen übertragen werden sollte. Inzwischen ist der Kohlenpreis gesunken, der Kaffeepreis dagegen für Santos Nr. 4 um 19 v. H. gestiegen.

Die Börsenliste werden billiger. An der Neugarter Wertpapierbörse wurde am 28. März ein Börsenlist um 110 000 Dollar versteigert, für den vor einem Jahr 300 000 Dollar bezahlt worden waren.

Stillelegung in Frankreich. Die französische Kunstseidengefellschaft in Lyon (Aktienkapital 170,5 Mill. Franken gleich 28,2 Mill. Mark) wird bis auf weiteres stillgelegt.

Wärtl. Landeserleichterungs-A.G. Die Wärtl. Landeserleichterungs-A.G. weist im Jahr 1931 einen Reingewinn von 334 206 RM. auf (i. J. 415 911). Entsprechend des verringerten finanziellen Ergebnisses wurde die Dividende von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt. Das Stromübertragungs- und Stromverkaufsgeschäft ist im Berichtsjahr mit 160,1 Millionen Kilowattstunden gegenüber dem Vorjahr mit 186,7 Millionen um 9,1 Prozent zurückgeblieben.

Festpreise auch im Uhreneinzelhandel. Während bisher im deutschen Uhreneinzelhandel die Preisfestsetzung für jede Art Uhren dem Ermessen des einzelnen Uhrmachers überlassen war, wird jetzt auch der Uhreneinzelhandel gemäß dem Beschluß einer Vertreterversammlung des Uhreneinzelhandels, des Uhrengroßhandels und der deutschen Uhrenindustrie wenigstens für einen Teil der Durchschnittspreise zu gebundenen Festpreisen übergehen, die wie die gebundenen Preise der Markenartikel vom Uhrmacher einzubehalten sind.

Kündigung des Angestellten-Gemeinde-Tarifvertrags im Ruhrgebiet. Der Arbeitgeberverband Rheinisch-westfälischer Gemeinden hat den Angestellten-Tarifvertrag gekündigt. Man verhandelt über eine vorläufige Verlängerung des Vertrags bis 31. Mai 1932, da es kaum möglich sein wird, die Verhandlungen über die Erneuerung des Gesamtarifvertrags bis zum 30. April zu beenden.

Konkurrenz: Friedrich Vandauer. Inhaber der Firma Kaufhaus Landauer in Ravensburg. — Willi Geiger, Kaufmann in Bietigheim. — Nachlaß des Oberlehrers a. D. Dr. phil. Gustav Keller in Dettenhausen O.V. Tübingen. — Georg Güter, Möbelschreiner in Ulm. — Walter Grulich, Schwarzwalder Waffenfabrik in Merlingen O.V. Leonberg.

Vergleichsverfahren: Edward Kempis, Inhaber der Firma Leopold Geiger, Fabrikation von Bijouteriewaren und Engros-Handel in Osnabrück. — Firma „Süßhala“, Südd. Schaufenster- und Ladenbau-G. m. b. H. in Stuttgart. — Gottlob Schurr, Bau- und Klempner in Jaurndau O.V. Göppingen. — Adolf Rath, Bauer und Wirt in Sulzbach O.V. Kirchheim. — Fa. Steiger u. Co., Automobilwerk, früher in Stuttgart, jetzt in Weibersheim O.V. Magold. — Friedrich Seutter, Inh. d. Germania-Schuhfabrik in Weiskindorf O.V. Stuttgart. — Friedrich Dautel, Tischlerei- und Installationsgeschäft in Ebingen.

Zahlungsinstellung. Kupferschmiede, Maschinenfabrik und Metallgießerei Friedrich Heermann, Breslau. Die Schwierigkeiten sind in der Hauptsache auf Russengeschäfte zurückzuführen.

Stuttgarter Börse, 30. März. Auch die heutige Börse war lustlos und schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse gut gehalten bei lebhaften Umsätzen. Der Aktienmarkt war etwas schwächer bei besseren Umsätzen als an den Vortagen. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft stillte Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 30. März. Weizen märk. 25,50 bis 25,70, Roggen 19,80-20, Rassenroggen 19,50, Braugerste 18,30 bis 19, Futter- und Industriegerste 17-17,90, Hafer 16-16,70, Weizenmehl 31,50-34,75, Roggenmehl 26,50-27,90, Weizenkleie 19,80-11,10, Roggenkleie 10,40-10,70.

Müglauer Butter- und Käsebörsen. Müglau, 30. März. Mottelreibe 1. Güte 114, 2. Güte 102, Verkauf: abwartend; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 19-22, Verkauf: normal; Müglauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Güte 80-85, 2. Güte 70-75, 3. Güte 60-65, Verkauf: normal. Rahmeinfuhr 114 bei 43 Fettprozenten ohne Buttermilchrückgabe.

Magdeburger Zuckerpreise, 30. März. Innerhalb zehn Tagen 31,60, März 31,95, April 32,10. Tendenz: ruhig.

Bremen, 30. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,50.

Markt

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 30. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 14 Ochsen, 38 Bullen, 209 Jungbullen, 280 Rinder, 274 Kühe, 1050 Kälber, 1705 Schweine, 5 Schafe. Davon blieben unverkauft: 3 Ochsen, 9 Jungbullen, 40 Rinder, 10 Kühe, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig; Kälber befeh.

Ochsen:		Kühe:		Kälber:	
ausgemästet	24.3.	ausgemästet	24.3.	ausgemästet	24.3.
28-32	—	12-15	—	12-15	—
24-27	—	9-11	—	—	—
20-23	—	—	—	—	—

Bullen:		Kälber:	
ausgemästet	24.3.	feinste Mast- und beste Saughälber	24.3.
21-25	24-25	42-44	41-43
21-22	22-23	38-41	36-39
19-20	19-21	33-37	30-34

Rinder:		Schweine:	
ausgemästet	24.3.	über 300 Pfd.	24.3.
31-35	33-35	—	—
26-29	27-31	240-300 Pfd.	41-43
22-24	22-25	200-240 Pfd.	42-44
—	—	160-200 Pfd.	40-41
—	—	120-160 Pfd.	37-39
—	—	unter 120 Pfd.	35-37

Kühe:		Sauen:	
ausgemästet	24.3.	ausgemästet	24.3.
22-24	—	31-36	29-34
17-20	—	—	—

Ulm, 30. März. Schlachthofmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 16 Färren, 20 Kühe, 15 Rinder, 170 Kälber, 201 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26-28, Färren 1. 18-20, 2. 16-17, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 26-28, 2. 23-25, Kälber 1. 34-36, 2. 28-32, Schweine 1. 32-34, 2. 28-30. Marktverkauf: Großvieh langsam geräumt.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 30. März. Zutrieb: 2 Ochsen, 6 Kühe, 43 Rinder, 21 Färren, 38 Kälber, 1 Schaf und 143 Schweine. Preise: Ochsen 1. 20-31, Färren 1. 25, 2. und 3. 23-24, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-22, Rinder 1. 33-35, 2. 29 bis 32, Kälber 2. 38-41, 3. 35-36, Schweine 2. und 3. 44-45, 4. 41-43. Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig befeh, Ueberstand.

Viehpreise. Herrenberg: 1 Paar Ochsen 650, trächtige Kühe 250-350, Milchkuhe 300-350, Schlachtkühe 100-200, Schaffläde 320-350, Kalbinnen 350-450, Jungrinder 90-170, Stiere 100 bis 120. — Cappelheim: Kälber und Böden 80-250, Kalbweil 280 bis 300, Kühe 250-350, Ochsen und Stiere 400-540, Färren 160-350. — Echingen a. D.: Kühe 210, Kalbweil 220-320, Jungvieh 60-120. —

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 14-19. — Bahlertann: Milchschweine 12-18. — Echingen a. D.: Ferkel 14-22, 50, Käufer 27, 50-35, Mutterchweine 120-150. — Herrenberg: Milchschweine 15-23, Käufer 27, 50-40. — Cappelheim: Mutterchweine 130-135, Ferkel 15-23, Käufer 27-35. — Riedlingen: Milchschweine 17-22, Mutterchweine 130-150. — Waldsee: Milchschweine 19-23, 50. —

Fruchtpreise. Ulm: Kernen 14, Weizen 13,20-15, Roggen 12,30-13, Gerste 9,30-10,50, Hafer 8,30-10, Esparlette 21, Bienen 8,20-11,50. — Heidenheim: Kernen 14,10, Weizen 12,50 bis 13,30, Roggen 11, Hafer 9,60-10. — Leutkirch: Roggen 16, Gerste 10,40-14, Hafer 9,50-10. — Riedlingen: Braugerste 8,20 bis 9,20, Saatgerste 8,00-11, Hafer 8,50-8,80, Saathafer 10 bis 11, Saatweizen 15, Erbsen 12-13, Erbsen 23, Weizen 11. —

Göppingen, 30. März. Schafmarkt. Dem getriggen Schafmarkt wurden 735 Stück zugeführt. Bezahlt wurden für das Paar: Mutterchafe mit Lämmern 55-76, Jährlinge 40-55, Hammel 50 bis 65. Der Handel war mittelmäßig.

Bodenseedampfschiffahrt. Infolge außergewöhnlich niedrigen Wasserstands kann die Rheinstraße von Schaffhausen nach Stein am Rhein mit Schiffen der Schweizer Dampfschiffahrtsgesellschaft für Untersee und Rhein nicht befahren werden. Es kann der Schiffsfahrtsbetrieb nur auf der Strecke Stein a. Rh. bis Konstanz durchgeführt werden. — Die Strecke Reichenau-Jungau-Radolfzell ist nach wie vor wegen Vereisung des Sees gesperrt.

Das Wetter

Infolge der Depression über Großbritannien und des Hochdrucks über Spanien ist für Freitag und Samstag Fortsetzung des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Luger ist nach König-Karlstr. 37 (Haus Engmann) umgezogen

Heute **Frische Fische**

Rohflau	20
Filet	32
Stodfisch	25
Dälinge	26

Neu aufgenommen: **Münzinger Kommisbrot** 3 Pfd.-Loib nur 52

Müglauer Limburger Pfund 37

vollkorniger Schweizerkäse Pfund 1.00

Deffert-Käse 3 Stück 35

1a. Bierwürst Pfund 90

Streich-Mettwürst Stück 15

Bis Samstag doppelten Rabatt

LUGER

Die Bäder in der Wilhelmschule sind in dieser und in der nächsten Woche jeweils Samstags geöffnet

Wohnungs-Gesuch.

3 od. 4 Zimmer-Wohnung von ruhigem Ehepaar zu baldigem Einzug gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter S. S. 1000 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Schöner, heller Laden mit zwei Schaufenster ab 1. Mai zu vermieten.

Georg Fuchs.

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und wohlschmeckende

+ Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee +

Tausende verdanken ihm ihre Gesundheit, Lebensfreude, Glück, Erfolg und Zufriedenheit. Da nicht eine Teesorte Heilmittel gegen alle Krankheiten sein kann, gibt es Rhöner Gebirgskräutertee in 4 erprobten Mischungen:

Nr. 1 Gegen Nist, Rheumatismus, Nierenschmerz, Nierenentzündung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurotizität, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserleiden, Fettigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräutertee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausfrauen nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen besseren und preiswerteren. Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teesur.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 1. April, nachm. 3 Uhr, werden hier öffentlich gegen bar versteigert:

- 1 Posten Ansichtskarten von Wildbad
- 2 Schreibische
- 1 Regal
- 11 Schi-Anzüge
- 3 Pelzkragen
- 1 Bisset
- 1 Brochhaus-Lex., 10 Bände
- 1 Füllfederhalter
- 11 Jugendjahre
- 1 Deutsch. Bücherverzeichnis.

Zusammenkunft a. Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lander.

Cabliau Schellfisch Rotzungen Zander Salm, sowie Stodfische zu 28

empfiehlt in nur 1a. Qualität

Wd. Blumenthal

Telephon Nr. 264.

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. # 1.60, 2.75.

Gegen **Bläuel, Mitterer** Stärke A.

Eberhard-Drogerie

Dame gesucht als Leiterin eines vornehmen Fremdenheims in Wiesbaden. Salair 150 M. mit freier Station. Kapitaleinlage von 8000 M. erw., die hypoth. gef. wird. Gest. Angebote unter 3. 4582 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Begräbnisverein.

† im Monat März:

Frau Krauß Wwe.
Frau Dörr Wwe.
Frau Köhler Wwe.

Monatsbeitrag 60 Pfg.

Sinn für Kunst und Häuslichkeit

lernen Ihre Kinder am besten, wenn sie sich mit Musik beschäftigen. Eine wirklich gute Ausbildung gewährleistet Ihnen die

Wildbader Musik-Schule

Charlottenstraße 40.

Gegen 35 RM Wochenlohn werden für den Bezirk Wildbad (Waldt.) ehrliche Leute gesucht. Kurze Probezeit.

H. Heilmann, Leipzig C 1, — 0403
Marktallenstraße 16.

Wer Sie besucht der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur = 2 Sessel, 1 Tisch

zusammen nur RM. **33.-**

dabei bis zehn Monatsraten bei franco Lieferung

Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

J. Böhm, Oberlangensand 241

Möbelfabrik Lichtenfels Land

Möbel-Katalog gratis, Teilzahlung

Große Verdienstmöglichkeit

bietet sich Damen und Herren, die sich mit dem Verkauf von erstklassigen **Strick-, Sport- und Handarbeits-Wollen** befassen möchten. Kommissionslager wird gestellt. Auch gutgehende Ladengeschäfte in Stadt und Land kommen dafür in Frage. Möglichkeit zu einer Lebenszeitgenossen geboten. Offert. unt. Darlegung der Verhältnisse erbeten unt. Chiffre R. S. 220 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.